

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

50 (8.1.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401158)

Die „Elsflether Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 2mal. — Mittwoch in d. Sonntagsausgabe. — Der Abonnementspreis beträgt 1 Sgr. 68w. pro Quartal incl. Postaufschlag.

Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.
Inserate kosten die einspaltige Corpuzelle oder deren Raum 1 Sgr.

Elsflether Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt
für Elsfleth und Umgegend.

1870.

Sonntag, den 8. Januar.

Nr. 50.

Abonnements

auf das mit dem 1. Januar begonnene 1. Quartal der

„Elsflether Nachrichten“

nehmen alle Postanstalten, so wie für Elsfleth die Expedition entgegen. Der Preis ist pro Quartal ~~1 Sgr.~~ nur 7½ Sgr., welcher, um Verthümern vorzubeugen, bei der Bestellung zu bezahlen ist. Besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß wir für die Folge sehr viele Original-Artikel liefern und für eine gute Original-Modelle stets Sorge tragen werden.

Annoncen kosten die dreispaltige Corpuzelle oder deren Raum 1 Sgr. und geben wir bei mehrmaliger Insertion 50% Rabatt. Zu zahlreichem Abonnement laden wir ein.

Die Expedition.

Das Neujahrblasen.

Von Theodor Drobisch.

Sylvester war hinabgestiegen in das Meer der Ewigkeit, man stand am Taufstein des neuen Jahres und der Stadtmusikus einer Provinzialstadt setzte sich mit seinen Gehäusen in Bewegung, um den Leuten in der Stadt Etwas zu blasen, um seine Gratulation in Tönen anzubringen, damit von Seiten der Einwohner ein galoisirender Händedruck mit untergelegten Neugroschen-Platten geschehe.

Die Kälte war grimmig, dem Hornisten froren bald die Finger an die Krummbogen und an der Stirze der Klarinette hing ein Eiszapfen. Der Stadtmusikus war heute auch nicht bei besonderer Laune, denn die Einnahme des vergangenen Jahres war nicht von der Art, um deshalb Vollieder anzustimmen. Obendrein hatte der edle hochweise Rath der Stadt ihm für das seit Jahren übliche Thurnblasen fünf und zwanzig Thaler abgezwaht, indem die Herren Stadtvorordneten in die Sache hinein gestört.

Das Vogelschießen kurz nach Pfingsten hatte auch Wenig abgeworfen, denn der Vogelkönig war diesmal ein armer Büchsenbinder und Scheibenkönig ein Schuhmacher, Männer, die, wie es hieß, Nichts einzubrocken hatten und mit denen sonach wenig Sache gemacht wurde, was Jedermann an der spärlichen Illumination sehen konnte, wo an diesem Abende alle hundert Schritte ein Lämpchen flackerte. Hochzeiten mit ganzer Brautmesse hatten gar nicht Statt gefunden und im Casino hatte man wegen Erhöhung der Kornpreise und des Mißbills bis jetzt nur einen Ball abgehalten.

Kurzum, unser Stadtmusikus verwünschte die ganze Musik zum Teufel, zumal jetzt jede Dorfchente ein vollstimmiges Orchester zur Tanzmusik haben will.

In der Stadt hatte man vollends die Ansprüche hoch hinaufgeschraubt. Wo früher sieben Mann ausreichten, da sollen jetzt wenigstens zwanzig sitzen und die allernuesten Sachen für eine Tonalnummer von einem Thaler zwölf bis sechzehn Groschen hernaturstellen.

Die armen Lehrburschen, welche die Finken und Posajunen handelten, hatten vor Frost und Kälte blaue Gesichter wie die Paviane.

Selbige harrten jedoch geduldig aus; denn wenn der Umgang in der Stadt vollendet, dann hielten sie auf den Dörfern Nachlese und der Bauer hört es gern, wenn ihm so recht mit dem Messing etwas „fürgemacht“ wird.

Der Stadtmusikus dachte bei sich, „für all diese Calamitäten willst du dich doch ein wenig rächen; man kann auch durch Töne Malice sagen. Er hielt Wort und sein Neujahrblasen war fast weiter Nichts als eine in Noten gesetzte Satyre.

Dem Herrn Bürgermeister mußte natürlich zu allererst Musik und Neujahrsgruß in die Ohren geträufelt werden. Er war es, der besonders mit auf Verkürzung des Stadtpfeifer-Honorars eingegangen, dafür mußte er einen Hieb bekommen und das einen derben, denn dem Herrn Consul war die Gelehrsamkeit gerade nicht mit Köpfen zugemessen worden.

Was spielen wir denn auf? Der musikalische Rabener schaffte Rath und ohne alle Umstände wurde die Arie aus Vorking's „Czaar und Zimmermann“: „O, ich bin klag und weise“ mit Holz- und Blechinstrumenten angestimmt.

Magnificenz fühlte den Stich und drückten dem Manne der Töne, anstatt des früher zum Opfer gebrachten Goldens, nur zehn Neugroschen in die erstarrte Rechte.

Der Bürgermeister hatte auch eine Tochter, die sich bis jetzt vergebens nach einem Bräutigam umgesehen und in der Harmonie einmal während der Polonaise Worte geäußert: das Orchester spiele wie Schafluechte.

Ein junger Accessit, der bei diesem Tanze gleichsam Frohndienste verrichten mußte, damit Bürgermeisters Louise nicht sitzen blieb, hatte dies dem Stadtmusikus gesteckt und der Schafluecht mußte ausgeweht werden.

Wodurch? die musikalische Munde stellte sich jetzt vor der Zimmerthür des Fränklers auf und spielte: „Schier dreißig Jahre bist du alt!“ welche Malice mit zwei Neugroschen honoriert wurde und den Befehl mit sich brachte, nun anzuhören, indem Jungfer Louise's Kopfschmerzen hätte.

Stadtpfeifers Sehrohr blickte aber tiefer.

Jetzt ging der Marsch zum Stadtrichter, dessen Frau Gemahlin gern die Promme spielt, aber nie zu Hause war, wenn ein Kner um ein Almosen bat. Diese mußte einen Choral bekommen. Aber



Es nachher wurde das Lied darauf gesetzt: „Du bist der beste Bruder auch nicht!“

Dies galt dem Stadtrichter, der besonders viel auf dem Kirchhofe hatte.

Der gestrenge Herr machte gute Miene zum bösen Spiele und ließ dem Herrn Stadtmusikus ein Glas mit Wein verabreichen, der gerade auch nicht auf dem Besuche gewachsen war. Der Herr Stadtrichter war Homöopat und dachte: Gleiches mit Gleichem.

Von hieraus stiefelte die Capelle zum Amtsactuar, der gar zu gern bei der Flasche saß und nie den Termin versäumte, wenn irgend ein Wirth in der Umgegend seinen Wein aufthat. Wonit wurde dieser jetzt bewirthet? — O du Schalk von Musikus! die Tonkunstwerkstätte ließ das Liedchen vom Stapel: „Ich und mein Kläschen sind immer beisammen.“

Der Amtsactuar horchte auf und dachte für sich, dies hat gewiß einer deiner Feinde bestellt, sicherlich der Amtmann Augustin, mit dem es bald Matthäi am letzten.

Er ließ den Stadtmusikus herein kommen, empfing denselben wider Erwarten ganz freundlich und — drückte ihm einen Thaler in die Hand.

„Seht, guter Freund!“ rief der Amtsactuar, „noch Eins, Sie müssen mir einen Gefallen thun.“

„Zehn für Einen!“

„Waren Sie schon beim Rentamtmanne?“

„Nein! wir wollen so eben hingehen.“

„Süßerb! was werden Sie dort spielen lassen?“

„Das — Herr Actuar! weiß ich — wahrhaftig noch nicht.“

„Stadtpfeiferchen! nehmen Sie hier diese zwei Thaler und — thun Sie mir die Liebe, spielen Sie vor seiner Thüre das Lied: „D du lieber Augustin, Alles ist hin!“

„Mit dem größten Vergnügen. Wie Sie befehlen.“

„Befehlen? — Bit! kein Mensch darf erfahren, daß ich dahinterstehe.“ Also Stillschweigen.“

„Stamm, wie das Grab.“ — Eine Generalpause in der Musikstube.

Die Diener des Apoll verfügten sich zum Rentamtmanne, der das neue Jahr gerade nicht mit rosigem Laune begrüßt hatte.

Wer schildert seine Bewunderung, als auf einmal das Lied an seine Ohren schlug: „D du lieber Augustin, Alles ist hin!“ — Stadtpfeiferchen, dieser Gedanke kam nicht aus deiner hochledernen Seele! Jürwahr, hier steht Jemand dahinter und dies kann Niemand anders sein, als der Magazin-Verwalter, der da thront auf dem Schlosse und zu welchem man beim Anblick seiner Nase mit Schiller ausrufen kann: „Sei mir gegrüßt, Berg, mit dem röthlich strahlenden Gipfel!“

(Schluß folgt.)

Räthsel

Inne erste Silbe liest de Hund,
De tweete is här dienen Hund;
De eerste is boll Holt, boll Steen,
De tweete lägt in het men Been.
Dat Ganze weegt sta wunner wat,
Dummt diek to wde uppen Pad,
Wan Nadder seggt van elk so een:
Kinke mit Been, wält de all freen?

Auf. des Räthfels in No. 49: „Kronenrichter.“

Sitzung des Schöffengerichtes am 6. Januar 1870 zu Clofeth.

1) Joh. Fr. Logemann zu Neustadt und G. Busch zu Norderschwei wurden der Uebertretung des Stempelgesetzes deshalb beschuldigt, weil sie am 5. November 1869 einen Heuercontract auf zwei Jahre über eine Pachtsumme von 260 Thaler Gold jährlich, auf einen Stempelbogen von 1 Thaler, ausfertigt haben, statt den gesetzlichen Stempel von 2 Thaler zu verwenden, und deshalb, bei Annahme erheblicher Entschuldigungsgründe, je zu 1 Thaler Ordnungsstrafe verurtheilt.

2) Der Kaufmann G. C. von Thülen zu Clofeth wurde schuldig befunden, dem Tischler S. Müller im December 1869 Schnaps

bei halben Orten, ohne Erlaubnis dazu, verkauft zu haben. Der Strafantrag des Polizeiamtmeisters lautete auf 1 Thaler Geldstrafe, das Erkenntnis des Gerichts auf 3 Thaler Geldstrafe und wurde noch dabei hervorgehoben, daß namentlich dem Tischler S. Müller kein Schnaps hätte verkauft werden sollen.

3) Die Arbeiter von Lienen und Block aus Poppenhoge und der Bäckergefell von Häven, zur Zeit hier im Dienst, wurden wegen ruhestörenden Lärm und großen Unfug, die beiden Ersteren, trotz hartnäckigen Läugnens, zu 10 Tagen Gefängnis und der Letzte, unter Annahme mildernder Umstände, zu 24 Stunden Gefängnis, und alle drei in die Kosten verurtheilt.

4) Ein Dienstmädchen von hier wurde wegen Fälschung ihres Dienstbuches, unter Annahme mildernder Umstände, zu 3 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

5) Meta Stantrop von hier ist am 8. Februar 1861 mit 2 Tagen, im September 1862 mit 5 Tagen, im Januar 1863 mit 6 Tagen, im November 1863 mit 8 Tagen, im Februar 1865 mit 14 Tagen, im Juni 1865 mit 21 Tagen wegen großen Unfug, erregt durch Trunkenheit, bestraft. Dann küßte sie vom 22. Februar 1866 an eine zweijährige Zwangsarbeitslast in Bechta ab, worauf sie sich eine Zeit ziemlich gut hielt. Doch nicht lange hielt sie es aus und mußte deshalb im October 1869 schon wieder mit 8 Tagen Gefängnis bestraft werden. Heute wurde sie desselben Vergehens wegen zu 21 Tagen verurtheilt.

Tagesneuigkeiten

— Oldenburg. Kürzlich ist vor dem Heilig. Thore ein Hase auf eine ganz sonderbare Weise abhanden gekommen. Das Thier war lebend gefangen und mußte natürlich, um in die Stadt zum Verkauf kommen zu können, erst todtgeschossen sein. Zu diesem Zwecke wird er an ein Tau gebunden, eine Doppelflinte im Bereichschaft gesetzt und auf das arme Opfer losgelassen, wobei zwar nicht der Hatz getroffen, wohl aber das Thier durchgeschossen wurde. Meister Lampe suchte in bleichem Schrecken das Weite, während der eine Jäger verdutzt nachsah und meinte: Das hieß ich wohl dacht! Wenn ein mit einem Strick versehener Hase in den Weg laufen sollte, der weiß nun, wo er herkommt.

— Everßen, 5. Januar. Heute hat sich ein Knecht, ein junger, lebensfrischer Mensch, erhängt, aufscheinend ohne tiefere Grund.

— Rastede erwensbüden. In den letzten Tagen wurden eine alte Frau und ein Wahnwörter zu Apen in Gräben todt gefunden. Beide hatten wahrscheinlich zu der Dummheit und in ange-trunkenem Zustande den Weg verfehlt und waren so in die Gräben gerathen und erfroren.

Zeit. Daß der Taback in Holland eine große Rolle spielt, dürfte wohl zur Genüge bekannt sein, aber daß die Cigarre von jungen Männern als Formular für Heirathsanträge benutzt wird, wissen wohl die meisten nicht. Wenn ein junger Mann hier bei uns in ein Mädchen verliebt ist, so kündigt er an der Thüre des Hauses, in dem die Angebetete wohnt, und hütet nur Feuer, seine Cigarre anzuzünden. Dieser erste Schritt macht die Eltern, bis aufzurufen. Aber wenn er sich zum zweiten Male unter dem Thorwaude des Heuerforders meldet, dann wissen sie, woran sie sind, und treffen ihre Maßregeln, um bei dem dritten, entscheidenden Besuche den entsprechenden Bescheid, je nachdem ihre Erlaubigungen lauten, ertheilen zu können. Dieser dritte Besuch erfolgt gewöhnlich sehr bald nach dem zweiten. Ist der Freier nicht genehm, so wird ihm das Feuer ab und die Thüre vor der Nase zugeschlagen. Es ist das ein Korb in bester Form. — Ist die Werbung aber willkommen, so wird ihm artig Feuer gereicht, er zündet seine Cigarre an, tritt diesmal ins Haus, wo ihn die Familie empfängt. — Jetzt kommt es zur Erklärung. Der Werber macht, der zorn wegen, diejenige ihrer Töchter namhaft, auf welche seine Wünsche sich richten. Sobald dieser Punkt aufgestellt ist, tritt ihm das Mädchen entgegen, und sie geben sich die Hände. Hat er dann seine Cigarre ausgeraucht, so wird ihm die nächste von seiner Braut gereicht, und sie gibt ihm auch Feuer dazu. — Es ist bis jetzt nicht ein Beispiel vorgekommen, daß eine Verlobung, welche mit der zweiten im Brauteltenthause gerauchten Cigarre zu Stande gekommen, jemals von der einen oder der andern Seite aufgelöst worden sei.

— Waden. Ein vornehmer Russe, der in der Conversationshalle speiste, bemerkte zwei Kometen seiner Bekanntschaft, welche in Gemeinschaft mit zwei Amerikanern ihr Mahl einnahmen. Der große Herr, der sich langweilte und eine Zerstreung wünschte, wäre

es auch um den Preis eines Duells, schickte durch das Blumenmädchen den beiden Damen zwei prächtige Bouquets. Was thaten die Amerikaner? — O, dazu sind sie viel zu praktisch. Sie erzürnten sich nicht einmal, sondern schickten einfach durch dasselbe Blumenmädchen dem zu galanten Russen zwei — Napoleons zurück. Der Russe sagte nichts, sondern behielt die zwei Goldstücke und suchte sich eine andere Zerstreung.

In Berlin haben an den Feiertagen nicht weniger als 21 Theater das schaulustige Publikum in sich aufgenommen.

Hoyerswerda. Ein Mädchen, welches hier wegen Brandstiftung zur Untersuchung gezogen war, gab als Motiv ihres Verbrechen an, daß sie dasselbe auf Gehalt des Teufels begangen habe. In der öffentlichen Verhandlung blieb die Angeklagte bei dieser Angabe und wurde, da der Teufels Glaube im Strafgesetzbuch als mildernder Umstand nicht angegeben ist, zu einem Jahre Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die „Vierteljahrsschrift für praktische Chemie“ theilt folgenden Fall einer Vergiftung durch schimmeliges Brod mit: Eine Familie — Vater, Mutter und ein fünfjähriges Mädchen — fand nach einer 14tägigen Abwesenheit von Hause ihr selbstgebackenes Schwarzbrod, welches unterdessen in einem Schranke gelegen hatte, ganz mit grünem Schimmel bedeckt, ob aber doch davon, nachdem es so viel wie möglich gereinigt worden war. Alsobald stellten sich bei allen dreien heftige Kolik, Brechreiz, Krämpfe u. ein. ihr Stö-

nen und Schreien zog die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft auf sich, man holte einen Arzt, diesem gelang es auch, die Eltern zu retten, das Kind aber starb.

Unterseischer Kirchhof. Seit einiger Zeit bietet sich zur Ebberzeit in dem Canal zwischen Diek und Bath bei der kleinen Insel Saitingen in der Schidemündung ein grauenhafter Anblick dar, indem dort eine große Menge verkaufter Särge ohne Deckel sichtbar werden, deren jeder ein Geripp oder Theile eines solchen enthält. Der alte Begräbnißplatz, den man hier offenbar vor sich hat, ist ohne Zweifel bei der furchtbaren Ueberschwemmung im Jahre 1830 von den Fluthen verschlungen worden, und hat sich hier in neuester Zeit der Wasserspiegel wieder gesenkt.

Nachen, 30. December. Ein trauriges Ereigniß hat sich heute hier zugetragen. In einem Anfälle von Trübsinn nahm eine Frau ihre zwei Kinder, wovon eines noch Säugling, das andere noch nicht zwei Jahr alt, und ertränkte sie in einem Waschtrog. Die unglückliche Mutter wurde sofort zum Irrenhause gebracht.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen in Elsfleth.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Der Schiffsbaumeister Bernd Friedrich Stindt zu Elsfleth beabsichtigt in seinem zu Elsfleth außerhalb Deichs belegenen Garten eine Kohgerberei anzulegen.

Etwasige Einwendungen gegen diese neue Anlage sind binnen 14 Tagen beim hiesigen Verwaltungsamte anzubringen, bei Strafe der Präclusion.

Elsfleth, 1869, Decbr. 30.
Verwaltungsamt.
Deltmann.

Nachdem der Schiffskapitain Johann Georg Wessels zu Obersee nach beigebrachter Bescheinigung im April d. J. zu Minatillan in Veracruz gestorben ist, wird dessen am 5. Juli 1866 beim hiesigen Amtsgericht deponirtes Testament

am 17. Januar 1870
vormittags 11 Uhr,
öffentlich worden.

Elsfleth, 1869, Decbr. 30.
Amtsgericht.
3. B. ...
Weilstr.

Die unterzeichnete Direction bringt hiermit zur Kenntniß der Interessenten der Ersparungscasse für das Herzogthum Oldenburg, daß, nachdem durch den § 6 des Bundesgesetzes vom 5. Juni 1869, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes, alle bisher gewährten Portofreiheiten, demnach auch diejenige für den Einlagenverkehr der Ersparungscasse, vom 1. Januar 1870 an, aufgehoben worden sind, vom genannten Zeitpunkt an, vorläufig und versuchsweise, das Porto und die Assurancegebühr für alle, den Einlagenverkehr betreffenden, aus den Gemeinden des Herzogthums Oldenburg an die Ersparungscasse gelangenden und

von derselben in die Gemeinden zurückgehenden Postsendungen (Briefe, Pakete und Werthpäckte) auf die Ersparungscasse übernommen werden sollen, so daß die Sendungen für Einlagen nach wie vor unfrankirt erfolgen dürfen, während alle Sendungen von der Casse aus stets frankirt erfolgen werden.

Die Herren Pfarrer, Gemeindevorsteher, Gemeindecassensührer und anderen Correspondenten der Ersparungscasse sind von dieser Uebernahme des Portos u. in Kenntniß gesetzt, und wird durch dieselben der geschäftliche Verkehr in bisheriger Weise vermittelt werden.

Oldenburg, den 17. Decbr. 1869.
Direction der Ersparungscasse.
Wannstedt.

Privat-Bekanntmachungen.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die Stollwerck'schen Brustbonbons das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 1 Sgr. pro Packet sind dieselben vorräthig in Elsfleth bei G. C. von Thülen und in Harne bei J. Czipsnerl.

Täglich frische geräucherte große und kleine
Speckale

D. Hofe.

Timpe's Kraftgries.

(Durchaus zu unterscheiden von gewöhnlichem Gries.)

Das anerkannt vorzüglichste Nahrungsmittel für Säuglinge, was namentlich durch seinen schönen chocoladenähnlichen Geschmack sehr beliebt ist, empfiehlt à Packet 87

G. C. von Thülen
in Elsfleth.

Inserate in die Blätter aller Länder werden durch die Annoncen-Expedition

von
EBüttner & Winter
in Oldenburg
unter Berechnung nach den Original-Preisen prompt und discret vermittelt.
Viele Behörden übergeben uns ihre Annoncen zur Beförderung.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten Jüdischen Extract beseitigt. Derselbe übertreibt seiner schnellen wie schonenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Fern zu haben in H. à 57 im alleinigen Depot für Elsfleth bei G. C. von Thülen.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Originalausgabe des in 31. Auflage erschienenen, für Jederman nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Passe-Muth“) von LAURENTIUS, Arztlicher Rathgeber in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umhlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — à 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von G. W. Niemeyer in Hamburg zu beziehen. 30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!



Elsflether Effecten-Versicherungs-Gesellschaft.

Das seefahrende Publikum wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die obige Gesellschaft seit dem 1. Januar d. J. auf dem Principe der Gegenseitigkeit beruht. Eine rege Betheiligung ist im Interesse aller Versicherten dringend erwünscht, und werden daher alle Seefahrer eingeladen, sich dieser Gesellschaft anzuschließen. — Versicherungen von Effecten werden nicht nur beim Antritt einer Reise, sondern auch dann angenommen, wenn sich das betreffende Schiff in einem auswärtigen Hafen befindet und von dort aus eine Reise antreten will.
Nähere Auskunft ertheilt

der buchführende Director:
C. Jüls.

Nach dem ich lange Zeit an starkem Husten, Verschleimung der Brust und des Kehlkopfes litt,

ohne daß verschiedene angewandte Mittel mir Hilfe verschaffen wollten, entschloß ich mich, den Schleifischen Fenchelhonig-Extract von P. W. Egers in Breslau zu gebrauchen und bezeuge, daß ich nach Gebrauch von drei Flaschen ziemlich gänzlich von meinem Uebel befreit bin und empfehle denselben ähnlich Leidenden zum Gebrauch angelegentlichst und aufs Wärmste.
Gröna. Andr. Fischmann, Kirchenrechnungsführer.

Der Schleifische Fenchelhonig-Extract, jede Flasche trägt Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die im Glase eingebraunte Firma seines Erfinders, des Hrn. P. W. Egers in Breslau, ist nur allein echt zu haben bei **W. Schäfer in Elsflcth.**

Gummithran.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengefestete Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. Zu diesem Behufe trägt man den Gummithran mittelst einer Bürste auf und reibt denselben gehörig in das wasserdicht zu machende Lederzeug ein. Ganz ausgetrocknetes und hartes Leder weiche man erst in warmes Wasser ein, lasse es ein wenig abtrocknen und schmiere es dann mit obigem Thran tüchtig ein.

Auf diese Weise präparirtes Lederzeug wird durch diesen Gummithran auf Jahre lang hinaus bestes conservirt.

Derselbe ist nur allein zu haben bei **G. von Thülen in Elsflcth.**

CONCORDIA.

Connabend den 8. Januar, Anfang 7 1/2 Uhr.
Im Locale der Frau Wittve Gauerken.

Tagesordnung:

- 1) Die General-Versammlung des deutschen nautischen Vereins zu Berlin.
- 2) Referat über eine deutsche Seemanns-Ordnung.
- 3) Referat über das Bundes-Wechsel-Stempel-Gesetz.
- 4) Persönliche Mittheilungen.

Der Vorstand.



Passagierfahrt

zwischen
Brake und Bremen
durch das
Dampfschiff **Brake**
täglich.

Von Brake nach Bremen 6 1/2 Uhr Morgens.
Von Bremen nach Brake 2 Uhr Nachm.
Abfahrt von Bremen an der Kalfstraße.
Die Direction.



Omnibus-fahrt

zwischen
Elsfleth und Oldenburg.

Abfahrt von Elsflcth:
Morgens 6 Uhr.
Abfahrt von Oldenburg:
Nachmittags 4 Uhr.
Die Compagnie.

Kosten-Ersparniss bei Annoncen.

Bekanntmachungen aller Art befördert prompt in sämtliche deutsche und ausländische Zeitungen, Localblätter und Fachzeitschriften mit 5-25% Kosten-Ersparniss die Annoncen-Expedition **E. Schlotte in Bremen.**

Augenkranken

ist das Weltberühmte wirklich echte **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, 2 Flacon 10 Sgr bestens zu empfehlen.**

Dasselbe ist mit allerhöchster kaiserlicher Concession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner **unübertrefflichen Heilkraft** einen **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Kranken beschleunigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **G. C. von Thülen in Elsflcth.**

Eine der unzähligen Dankschreiben, welche sich über die **ansehenwürdige Heilkraft** aussprechen! Herr Dr. Ehrhardt! Ich bin an mir selbst überzeugt, daß Ihr Dr. White's Augenwasser wirkliche Hilfe leistet, ich habe an einem Auge gar nichts gesehen, als Tag und Nacht sich von einander scheidet, und jetzt kann ich nach Gebrauch desselben wieder auf 6 Schritte jede Person erkennen, und mit dem anderen Auge bin ich nicht mehr im Stande gewesen, 5 Zeilen zu lesen, während ich jetzt wieder den ganzen Tag lesen und schreiben kann. Meiner Profession hatte ich in Folge meiner schlechten Augen schon mehrere Jahre nachgeben müssen, und jetzt mit und meiner Frau durch 2 Flacon bereit vollständig geholfen. Herzlichen Dank! Ehele und Frau in Oberhausen, den 10. Mai 1869.

Am 9. d. M., Abends 8 Uhr, in Bräu- und's oberen Salon Versammlung der hiesigen Gesellen. Zweck: Besprechung über Abhaltung eines Gesellenballes.
Friedrich W.

Todesanzeige.

Am gestrigen Tage starb nach langen Leiden mein geliebter Mann und unser guter Vater, der Soldatener **Ludwig Lichtenberg**, in seinem 60. Lebensjahre, welches wir tieftrauernd zur Anzeige bringen.

Die Wittve und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Morgens 9 1/4 Uhr statt.

Vorgestern starb die frühere Fuhrmachersin **Meta Meyer**, im 79. Lebensjahre.

Angewommene und abgegangene Schiffe.

Angewommene	abgegangene
Konstantinopel, 13. Dec.	von Ibrah
Ernte, Beusmann	clar. n. England
Beaumaris, 31	von Hamburg
Irene	nach Paris
St. Ubes, 22	von Hamburg
Hermann	von Hamburg
Colon, 22. Nov.	von Hamburg
Bertha	von Hamburg
Southampton, 2 Jan.	von Hamburg
Pfeil, Bolte	von Hamburg
Falmouth, 6	von Savanilla
Johannes, Grube	(nach einer 83tägigen Reise)

Druck und Verlag von **G. C. von Thülen** in Elsflcth.